Textprobe

das tue ich. ;)
Deine Anmerkungen kommen auch nicht unvorbereitet. Ich bin mir darüber bewusst, dass Stil und Thema keine Einheit bilden. Dazu habe ich in diesem Thread

http://www.dsfo.de/fo/viewtopic.php?t=58763&highlight=

schon etwas gepostet. Der Text ist experimentell und findet aus diesem Grund wohl auch keine Abnehmer bzw. Leser. Ich kann mir gut vorstellen, dass viele schon nach den ersten Sätzen aussteigen.

Zu den Adjektiven: Ich weiß, dass alle Ratgeber empfehlen, sparsam damit umzugehen. Ich lese gern altes Zeug und dort wimmelt es von Adjektiven.
Wichtig ist, meiner Meinung nach, dass Adjektive nicht gesetzt werden, um einen Satz nur zu füllen.
Ich möchte nicht bestreiten, dass sich in dem Text keine solchen Füll-Adjektive verstecken (gern ein Hinweis darauf, der mir die pauschale Aburteilung direkter vor Augen führt) und ich weiß, dass ich hier vielleicht nur versuche, etwas für mich Unerreichbares zu erreichen und es deshalb wirkt, als hätte ich der Geschichte eine Maske übergezogen. Ich denke oder hoffe vielleicht auch nur, dieser irritierende Kontrast ergibt sich aus dem Kontext, denn eigentlich reden da ja zwei Jugendliche über Scheiße. ;)

Ich hatte einen Stilbruch und eine Melodie fabrizieren wollen und habe wohl einen Schwall fabriziert. Diese Einschätzung muss ich mir nicht zum ersten Mal vorhalten lassen und scheine also ziemlich lernresistent.

Aber ich lasse mir das jetzt mal durch den Kopf gehen!

Grüße

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de